

Vorarbeiten zu einer Fauna  
der  
**Land- und Süsswasser-Mollusken**  
**Siebenbürgens**

von

**E. A. Bielz.**

(Fortsetzung).

**22. Cl. latestriata E. A. Bielz.**

Syn. Cl. densestriata var. latestriata m. olim; Cl. latestriata A. Schmidt, die kritischen Gruppen der europäischen Clausilien S. 27.

*Testa* umbilicato-rimata, fusiformis, solidula, apice acutiuscula, cerasino-nigricans, plus minusve distanter costulata, strigillata; cervix sub sutura vix tumidula, basi late-gibba; peristoma continuum, reflexum, subappressum; apertura subovato-rotundata; sinulus mediocris, rotundatus; interlamellare plicatulum; lamella supera tenuis, cum spirali conjuncta, infera carnea, medio incrassata et hamata, antice dichotoma; callus palatalis supra validus, saepe bigibbosus, margini parallelus; plica palatalis supra ultra lunellam producta, infera oblique ad callum descendens; plica columellaris antice arcuata, vix emersa, lunella arcuata; clausilium antice angulato-rotundatum. Alt. 5—7<sup>'''</sup>, lat. 1½<sup>'''</sup>; anfr. 11—12. — *Animal* cinereum, superius nigricans.

Gehäuse mit kleinem Nabelritz, gestreckt-spindelförmig, etwas bauchig, mit zugespitztem Wirbel, stark, schwärzlich-kirschbraun, weiss gestrichelt und meist stark verkalkt; von den 11—12 ziemlich gewölbten Umgängen ist der letzte unter der Nath nur sehr wenig aufgetrieben und hat am Grunde einen breiten Höcker; Mundsaum zusammenhängend, beinahe angelegt, zurückgeschlagen; Mündung bräunlich, gerundet, fast eiförmig, mit mittelmässig grosser gerundeter Bucht, und dicht gefaltetem Interlamellare; Oberlamelle dünn und mit der Spirallamelle zusammenhängend, Unterlamelle fleischroth, verdickt und hackig, nach vorn gegabelt (zweitheilig); die mit dem Rande parallele Gaumenwulst ist oben stark oft mit zwei Höckerchen versehen; zwei Gaumenfalten, die obere lang und über die Mondfalte hinausreichend, die untere schief bis an den Gaumenwulst herabsteigend; Spindelfalte gekrümmt, kaum vortretend; Mondfalte etwas schief und gekrümmt; Schliessknöchelchen breit, unten eckig abgerundet. — Thier hellgrau, Kopf, Fühler und Rücken schwärzlich.

Diese Art, welche nur in der Grösse sowie in der mehr oder minder dichten und starken Rippenbildung etwas varirt, ist ein Zwischenglied zwischen der ihr zunächst verwandten in Steier-

mark, Kärnthn, Krain und Croatien vorkommenden *Cl. densistriata* Zgl. und der im ganzen nördlichen und westlichen Europa lebenden *Cl. plicatula* Dr. vertritt beide Arten bei uns ausschliesslich und findet sich ausserdem noch in Mähren, Galizien und im Banate.

Bei uns hat sie eine sehr grosse Verbreitung besonders in den Buchenwäldern der Vorgebirge, wo sie unter der losen Rinde abgestorbener Bäume und an umgefallenen Stämmen am Boden sich findet, aber auch in den Gebirgsschluchten im Gesträuche unter Holzwerk auf der Erde vorkommt. Wir sammelten sie bereits bei Klausenburg am Bükk, am Gebirge *Piatra arseze* südwestlich von *Bánffi-Hunyad*, *Acsva* Gebirg *Moma*, *Vajda-Hunyad*, *Vulkaner Pass*, *Dusch* beim *Zollamt*, oberhalb *Tiliska?* gegen *Dusch* zu (sehr klein und schlank), *Gurariu*, Gebirge *Plejásche* und *Praesbe*, bei *Zoodt*, am Gebirg *Girku*, an der Spitze des *Götzenberges*, bei *Michelsberg* am *Silberbach*, *Heltau* am *Bäresbach*, im *Rothen-thurmpass*, *Talmesch* am *Zoodtfluss*, *Gierlsau* in den *Weingärten* gegen *Szakadat*, *Unter-Sebes* im *Walde* gegen *Fontinelle piatra*, *Ober-Sebes* gegen den *Szurul*, *Frecker Gebirge* oberhalb *Pojana niamczului*, *Ober-Porumbak* oberhalb der *Glashütte* und gegen den *Negoi*, *Kerczesora* oberhalb der *Glashütte*, *Kucsulata* am *Piatra Girbova*; *Törzburg* bei *Unter-Moécs*, in der *Valea Gredisti* bei *Ober-Törzburg* und am *Fusse* des *Königssteins*; im *Kronstädter Kirehenwald* bei *Neustadt*; *Ober-Tömösch* gegen den *öden Weg* zu, beim *Commando Szuszai* und im *Vladitzthale*; am *Piatra mare*, *Dongokö*, *Tészla*, bei *Kraszna-Bodza*, in der *Bogater Schlucht* des *Geisterwaldes*, bei *Schässburg* im *Attelsloch-Gaben*, beim *Bade Kéroly*, am *St. Annen-See*, beim *Kaiserbad* von *Csik-Tusnád*, an der *Hargitta* beim *Wirthshaus Nagyág* an der *Parajder Strasse*, *Balánbánya* am *Fusse* des *Öcsém* und *Egyeskö*, *Borszék* bei der *Bärenhöhle* und im *Walde* gegen *Ditró*, *Márpatak* bei *Tölgyes*, *Görgény-Szent-Imre* am *Schlossberg* und am *Kereszthegy* östlich von *Libánfalva*, *Rodna* im *Szamosthal* gegen *Neu-Rodna* zu, *Apa-Nagyfalu* u. s. w.

### 23. *Cl. pumila* Zgl.

*Testa* breviter-rimata, ventroso-fusififormis, corneo-fusca vel flavescens, costulato-striata, sericino-nitidiuscula, strigillata; anfractus vix cescentes, spira attenuata, apice acutiuscula; cervix ante marginem excavata, basi carinata; peristoma continuum, solutum, reflexiusculum, fusco vel albido limbatum; apertura pyriformis; sinulus mediocris, subangulatus, non depressus; interlamellare plerumque uniplicatum; lamella supera aut cum spirali continua, aut ab ea sejuncta, infera profunda, parieti aperturali approximata, antice plerumque bifurcata; callus palatalis margini subparallelus; plica palatalis supera conspicua, ultra lunellam stric-

tusculam paululum producta, infera distincta, interdum evanescens, pl. columellaris vix emersa; clansilium antice angulato-rotundatum. Alt.  $4\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , lat.  $1\frac{1}{8}$ — $1\frac{7}{8}$ ''' ; anfr. 10—12. — Animal cinereum, supra nigricans.

Gehäuse kurz genabelt, bauchig, keulenförmig mit verschmälerter Spitze und zugespitztem Wirbel, gelblich-hornfarb bis rothbraun, rippenstreifig, seidenglänzend, weiss gestrichelt; von den 10 bis 12 flachgewölbten, durch eine etwas vertiefte Nath verbundenen Umgängen nehmen die fünf ersten gar nicht, der sechste und siebente kaum etwas, die übrigen nur langsam zu, der letzte (Nacken) ist vor dem Mundsau vertieft (ausgehöhlt) und hat eine gekielte Basis; Mundsau zusammenhängend, gelöst, zurückgeschlagen mit brauner seltener weisslicher Lippe; Mündung birnförmig; mit mittelgrosser, etwas winkeliger nicht niedergedrückter Bucht und meist einfaltigem Interlamellar; Oberlamelle mit der Spirallamelle entweder verbunden oder von ihr getrennt, Unterlamelle zurückstehend, der Mündungswand genähert und vorn meist zweitheilig gespalten; die Gaumenwulst dem Mundsau parallel: zwei Gaumenfalten, die obere lang und über die ziemlich gerade Mondfalte hinausreichend, die untere bisweilen nur schwach angedeutet; Spindelfalte kaum vortretend; Schliessknöchelchen breit, an der Spitze etwas eckig abgerundet. — Thier gelblich- oder schwärzlich-grau; Fühler und Rücken dunkler.

Diese Art varirt nicht unbedeutend in der Grösse und auch etwas in der Farbe, so das unsere Formen von A. Schmidt\*) in drei Varietäten abgetheilt wurden, von denen die erstere  $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' hoch und  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{7}{8}$ ''' dick ist (var. major), die zweite mittelgross, lichter braun-gelb mit weisslicher Mündung (var. leptostoma), und die dritte sehr klein und etwas bauchig ist (var. succosa Parr.). Es finden sich aber zwischen diesen Formen alle möglichen Uebergänge und wir wollen daher auch nicht näher auf ihre Unterscheidung eingehen.

Die Schnecke lebt unter faulem Laub am Boden, besonders an feuchtern Stellen und ist, wo sie vorkommt sehr zahlreich. Sie wurde bis jetzt vorwiegend im südlichen Theile von Siebenbürgen aufgefunden: bei Hermannstadt in den Gärten unter der Promenade, unter den Erlen und im jungen Walde gegen die Papiermühle zu; bei Baumgarten im Walde unter Gesträuch; Hammersdorf in den Weingärten; Grossschenern; Gierlsau in den Weingärten gegen Szakadat, in den obersten Weingärten, auf dem Berge gegen Hermannstadt und nächst dem Kreideberg; Talmesch im Kirpo, unter den Weingärten, am Fusse der Landskrone und auf der Landskrone; bei Zoodt, Michelsberg unter den Erlen am Silberbach, Rothenthurmpass beim Friedhofe in der Contumaz, Porcest

\*) Kritische Gruppen der europäischen Clausilien S. 51.

unter Erlengesträuch östlich vom Orte (sehr gross); Kerczesora bei der Glashütte, in der Bogater Schlucht des Geisterwaldes, bei Kraszna Bodza, am Freithum bei Reps, bei Udvarhely, Schässburg bei der Hillerinne, im Hohndorfer Wald Hulla lunge, Birt helm in den Weingärten an der Kuh (var. leptostoma), Reichesdorfer Wald, Mediasch im Busser Thal, Grossschenk bei den Weingärten, ober-Tiliska? gegen den Duscher Pass, Szászcsor auf der Burg, Dobra am Berge gegen das Banat, bei Thorda, Apa-Nagyfalu.

#### 24. *Cl. cruciata Stud.*

Syn. *Cl. pusilla Zgl.*

Testa breviter rimata, subventroso-fusifformis, solidula, costulato-striata, sericino-nitidula, corneo-brunnea aut cerasina, strigillata; spira attenuata, apice acutiuscula; cervix basi late sulcata et carinata, ante marginem impressa; apertura rhomböidea; peristoma continuum, incrassatum, subappressum, reflexiusculum, albidum; sinulus mediocris, saepius subdepressus; interlamellare plicatulum, rarius laeve; lamella supra recta, cum spirali conjuncta, infra arcuata, antice plerumque furcata; callus palatalis margini subparallelus; plica palatalis supra conspicua, ultra lunellam non producta, infra distincta, columellaris antice arcuatula, subemersa; lunella strictiuscula; clausilium antice rotundatum. Alt.  $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ ''' , lat.  $1\frac{1}{4}$ ''' ; anfr. 10—11. — Animal nigrocinereum.

Gehäuse mit kurzem Nabelritz, spindelförmig, wenig bauchig, fest, runzelig rippenstreifig, seidenglänzend, hornbraun bis weichelbraun, gestrichelt; 10 bis 11 Umgänge, die vier obersten nicht zunehmend, die Windungen nach oben verschmälert mit spitzem Wirbel; Nacken am Grunde breit gefurcht und gekielt, vor dem Mundsaum eingedrückt; Mündung rhombisch; Mundsaum zusammenhängend, verdickt, fast anliegend, zurückgeschlagen, weisslich; Mündungsbucht mittelgross, häufig etwas gedrückt; Interlamellar meist mit kleinen Fältchen, selten glatt; Oberlamelle gerade und mit der Spirallamelle verbunden, Unterlamelle bogig gekrümmt, vorne meist gabelig getheilt; Gaumenschwiele mit dem Aussenrande parallel; zwei Gaumenfalten, die oberste aber nicht über die ziemlich gerade Mondfalte hinausreichend, die untere stark ausgeprägt und in die Mündung bis an die Gaumenwulst vortretend; Spindelfalte vorne etwas gekrümmt und vortretend; Schliessknöchelchen unten abgerundet. — Thier fein gekörnelt, schwärzlich-grau.

Diese Art lebt nur einzeln in Wäldern des östlichen und nördlichen Siebenbürgens unter Buchen- und Fichtenrinde und ist bei uns sehr selten in der etwas schlanken, weit-rippenstreifigen Mittelform. Wir fanden sie bisher blos an der Piatra arseze südwestlich von Bánffi-Hunyad, dann bei Borszék, Gyergyó-Toplitz,

am Kereszthegy gegen Görgény zu, an der Hargitta beim Wirthshause Nagyág; am Öcsém, Egyeskö, Nagyhagymás und Ostabhang des Terkö bei Balánbánya; Csik-Szent-Mihály im Walde beim Kalksteinbruch, und beim St. Anna-See.

## 25. *Cl. dubia Drap.*

*Testa rimata, ventroso-fusiformis, spira breviter attenuata, apice acutiuscula, striata, rarius distanter costata. sericino-nitidula, corneo-fusca, fusca, brunnea vel cerasina, crebre strigillata; cervix subtumida, basi-carinata; apertura ovato-pyriformis; peristoma continuum, reflexiusculam, solutum vel sub-appressum, albidum; sinulus mediocris, subrectus; interlamellare laeve; lamella supera plerumque obliqua, cum spirali conjuncta, infera profunda, antice alba, bigibba; callus palatalis latus margine subparallelus, infra incrassatus, rarius evanescens; plica palatalis supera conspicua ultra lunellam parum producta, infera plerumque validissima et prominula, columellaris strictiuscula, subemorsa; lunella arcuata; clausilium obtusum, latere externo subangulatum. Alt. 4—6½''', lat. 1—1½''' ; anfr. 10—11. — Animal subtus cinereum, supra nigricans.*

Gehäuse mit Nabelritz, bauchig-spindelförmig, mit oben rasch verschmälerten Windungen und zugespitztem Wirbel, gestreift seltner mit entferntstehenden Rippen, seidenglänzend, gelbgran, gelbbraun bis kirschbraun, dicht meist gestrichelt; 10 bis 11 wenig gewölbte, meist durch eine weisse Nath verbundene Umgänge, von denen der Letzte etwas aufgetrieben und am Grunde gekielt ist; Mündung ei-birnförmig; Mundsaum zusammenhängend, etwas zurückgeschlagen, gelöst oder angedrückt, weisslich; Mündungsbucht mittelgross, etwas aufrecht; Interlamellar glatt; Oberlamelle etwas schief, mit der Spirallamelle verbunden, Unterlamelle zurückstehend, vorne weiss und in zwei längliche Knötchen ausgehend; Gaumenwulst breit, dem Mundsaum parallel, unten verdickt, selten fehlend; zwei Gaumenfalten, die obere deutlich, selten über die (bisweilen undeutliche) gekrümmte Mondfalte hinausreichend, die untere bei uns stets sehr stark und im Schlunde bis an die Gaumenwulst vortretend; Spindelfalte gerade und vorgestreckt; Schliessknöchelchen unten stumpf abgerundet an der Aussenseite etwas winkelig. — Thier oben grauschwarz, die obern Fühler etwas heller mit schwarzen Augen; die Seiten, das Fussende und die Sohle gelb-grau.

Diese bei uns besonders in Kalk-Gebirgs-Gegenden sehr weit verbreitete, meist im Moose und Grase an Felsen, seltner an alten Baumstämmen oder unter abgefallenem Laube am Boden lebende Schnecke varirt bei uns in der Grösse und der mehr oder minder dichten Streifung, welche (bei Vorkommnissen sonniger Kalkwände, wie bei Máda, Intragáld, Thordaer Felsenschlucht, an der Höhle

Csetate boli) bisweilen in zarte, entferntstehende, etwas wellige Rippen übergeht und die Trennung dieser zierlichen Form\*) als besondere Art (Cl. Grimmeri Parr.) veranlasste. Unsere siebenbürgischen Vorkommnisse sind aber überhaupt durch die kleinere Mündung, dann die kräftig entwickelte Unterlamelle, Gaumenwulst und unterste Gaumenfalte, vor den Formen des mittlern und westlichen Europa ausgezeichnet.

Wir sammelten sie in Siebenbürgen auf der Burg von Csicsó bei Deés, in der Koppänder und Thordaer Felsenschlucht (hier oft ansehnlich gross, oft entfernt gerippt), Torotzko „a köbe“, Torotzko-Ujfalu (sehr klein und zart), Ober-Vidra Kalkfelsen an der Vidrisora, Intragárd in der Klause (klein mit entferntstehenden Rippen), Felső-Gárd, Krakkó auf dem Kecskekő, Zalathna Kalkfelsen östlich vom Judenberg, bei Csib, Máda (die gewöhnliche Mittelform und var. Grimmeri), beim Bade Gyógy (schöne langgestreckte Form), an der Höhle von Csikmo, bei Vormága, Vaydahunyad am Fusse des Schlossberges und bei Kaszabánya, an der Höhle Csetate boli (meist var. Grimmeri); beim Duscher Zollamt, am Praesbe und der Plejásche bei Zoodt, dann am Bäresbach bei Heltau und am Silberbach bei Michelsberg (eine kurze, bauchige, sehr fein gestreifte Waldform mit schwächerer Unterlamelle); bei Resinár, Talmesch unter den Weingärten, im Rothenthurmpass an der Berglehne neben der Strasse unter Gesträuch, Freck bei Pojana niamezului, Ober-Sebes gegen den Szurul zu, am Szurul bei Fontinelle piatra und oberhalb der Glashütte von Ober-Porumbak (die Waldform), Ober-Komana gegen den Várbegy, dann am Piatra Dabis und P. Cserbului; Kucsulata am Piatra Girbova; am Zeidner Berg und der Schwarzburg bei Zeiden; Törzburg am Schlossberge und Berge Mogura, bei Unter-Moecs, an dem Felsen bei der Kirche von Pestere, bei Stina Vleduski und am Königsstein, am Bucsecs, (Vurfu Grohotis u. a. Localitäten), Kronstadt am Kapellenberg und in Gärten der Klostergasse, am Schulergebirg, bei Bácsfalu, Unter-Tömöseh beim Kupferhammer, Ober-Tömösch im Rosenauer Walde gegen den öden Weg, am Piatra mare, Dongokő, Tészla, Csukás, Bodza beim Zollamte; am Terkö, Ücsém und Nagy-Hagymás bei Balánbánya; Borszék bei der Bärenhöhle, Rodna bei der Teufelsbrücke gegen das Bergwerk (klein und stark verkalkt) und im Szamosthale gegen Neu-Rodna (hier sehr gross und stark).

## 26. Cl. concilians A. Schmidt.

Testa breviter rimata, fusiformis vel ventrosa-fusiformis, spira attenuata. apice acutiuscula, solida, dense costulato-striata, strigillata, sericino-nitidula, fusca; cervix ante marginem valide

\*) Welche sich bei uns unter gleichen Verhältnissen des Vorkommens auch bei Cl. plicata, cana und vetusta (var. conjuncta Parr.) findet.

*costulatus et flavescens, basi distincte carinatus; peristoma continuum, solutum reflexiusculum, haud raro subpatulum, solidum, albidum; apertura ovato-pyriformis; sinulus mediocris, suberectus; interlamellare laeve; lamella supera parva, recta, arcuatula, infera arcuata, profunda, superae approximata, spiralis rudimentalis; callus palatalis margini parallelus modo infra incrassatus, modo evanescens; plica palatalis rudimentalis et non conspicua pone clausilium, infera modo valida, modo nulla, columellaris sinuata, vix emersa; lunella nulla; clausilium antice obtusum. Alt. 5—7<sup>'''</sup>, lat. 1½—1¾<sup>'''</sup>; anfr. 11—12. — Animal flavo-cinereum, supra fuscescens.*

Gehäuse mit kurzem Nabelritz, spindelförmig meist etwas bauchig, die obern Windungen verschmälert, der Wirbel zugespitzt, fest, dicht rippenstreifig, gestrichelt, seidenglänzend, braunroth bis schwarzbraun, am Nacken gelblich eingesäumt; die 11—12 etwas gewölbten Umgänge nehmen nur langsam zu, der letzte ist stark runzelig-gerippt, am Grunde deutlich gekielt; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, zurückgeschlagen, häufig erweitert, dick; Mündung ei-birnförmig mit mittelmässiger Bucht und glattem Interlamellar; Oberlamelle klein; senkrecht, nach unten hackenförmig gekrümmt; Unterlamelle gebogen, zurückstehend und der Oberlamelle genähert, die Spirallamelle rudimentär oder fehlend; die Gaumenwulst dem Aussenrande parallel und meist sehr stark; von den Gaumenfalten ist die obere nur rudimentär und neben dem Clausilium kaum sichtbar, die untere dagegen bald sehr stark und dick \*), bald auch ganz fehlend; die Spindelfalte S-förmig geschwungen, kaum vortretend; Mondfalte fehlt oder höchstens das untere Ende durch eine Verbreiterung der untern Gaumenfalte angedeutet; das Schliessknöchelchen unten abgerundet, an den Rändern verdickt und umgeschlagen, berührt die innere Wandung bis an die Nath und tritt sehr weit vor, so dass man es bei schräger Stellung des Gehäuses fast ganz sehen kann. — Thier gelbgrau, oben braungrau.

Diese Art kommt nur im südwestlichen Theile von Siebenbürgen vor, woher sie sich in's Banat und die angrenzenden Theile der Walachei verbreitet; sie lebt in Vorgebirgsgegenden unter abgefallenem Laub und Steinen am Boden.

Es finden sich drei Formen von ihr:

- a. die erste (Stammform) ist schlanker und etwas kleiner, mit engerer Mündung und starker unterer Gaumenfalte; wir sammelten sie auf der Burgruine von Szászcsor unter Steinen und Ziegeln und bei Nagyág (Szekeremb), dann eine Ueber-

\*) Bei dieser Form ist das obere Ende derselben meist verbreitert und bildet einen Anschlag für das Schliessknöchelchen (Andeutung der Mondfalte); unten endet sie in der hier verdickten Gaumenwulst.

gangsform mit bloss dem oberen Theile der untern Gaumenfalte am Dévaer Schlossberge und bei Malomviz in der Schlucht gegen den Retjezat (wohl auch auf der Burg von Malomviz und beim Vulkaner Pusse?);

- b. eine grössere Form mit erweiterter Mündung, schwacher Gaumenwulst und fehlender unterer Gaumenfalte (*Cl. undulata* Parr.) beim Bergorte Boitza an der Mogura, bei Godinest und Kazanest;
- c. eine kurze, bauchige Form mit erweiterter Mündung und oben fast angelegtem Mundsaum, bei welcher auch die untere Gaumenfalte fehlt (*Cl. Ettingeri* Zeleb., *vulcana* Stentz?) in der Valea Valeriazska am Retjezat durch H. Paget.

### 27. *Cl. filigrana* Zgl.

*Testa minuta, vix rimata, cylindraceo-fusiformis, cornea, corneo-fusca, rarius cerasina, vix nitidula, tenuis; spira attenuata, apice conico-acutiuscula, cervice ante marginem subtumida et lamellicostata, basi non carinata; peristoma acutum, continuum, productum, reflexiusculum; apertura pyriformis vel rotundato-pyriformis; sinulus plus minus erectus; interlamellare laeve; lamellae parvae, infera plicam ad marginem mittens, spiralis rudimentalis et non conspicua; callus palatalis margini parallelus, modo evanescens, interdum validus et prope plicam columellarem tuberculatus; plica palatalis supera rudimentalis pone clausilium, pl. columellaris breviter emersa, inter hanc et lamellam inferam haud raro plica marginali intercedente; lunella nulla; clausilium latum antice rotundatum. Alt. 3—5''' , lat. 1—1¼''' ; anfr. 9—10. — Animal nigro-cinereum, capite cum tentaculis pallidioribus.*

Gehäuse sehr klein, kaum gerippt, cylindrisch-spindelförmig, dünn, mehr oder minder stark gerippt, horn gelb, bräunlich bis kirschbraun, kaum glänzend, häufig verkalkt; die oberen Windungen verschmälert mit kegelförmig zugespitztem Wirbel\*); die 9 bis 10 gewölbten Umgänge nehmen nur allmählig zu, der letzte ist vor dem Mundsaum aufgetrieben und lamellenartig stark gerippt, am Grunde nicht gekielt; Mundsaum scharf, zusammenhängend, meist weit vortretend und zurückgeschlagen; Mündung eiförmig oder mehr gerundet, mit aufrechter Mündungsbucht und glattem Interlamellar; die Lamellen sind klein und von der untern geht eine Falte bis an den Rand des Mundsaumes; die dem Aussenrande parallele Gaumenwulst ist bald schwach, bald unten höckerig-verdickt; von Gaumenfalten ist nur die obere vorhanden, aber auch von dieser nur ein Rudiment neben dem Schliessknöchelchen; die Spindelfalte tritt etwas wenig vor und es befindet sich zwischen ihr und der Unterlamelle auf dem Mundsaume häufig ein Fältchen;

\*) Derselbe kann im Verhältniss zum Gehäuse eigentlich für stumpf gelten.

die Mondfalte fehlt; das Schliessknöchelchen, welches, wie das dabei stehende Rudiment der obern Gaumenfalte, sehr weit (bis an die Nabelgegend) zurücktritt, ist breit, unten abgerundet. — Thier schwarz-grau mit hellerem Kopf und Fühlern.

Diese Art, welche unter abgefallenem Laub und Steinen, am Boden, dann im Moos und an Graswurzeln besonders in Vor- gebirgsgegenden an Felsen sich findet, sonst in ihren Formen ziemlich constant ist und höchstens in der Grösse, der stärkern Rippenbildung und dem mehr oder weniger lostretenden Mundsaume einige Abwechslung bietet, tritt bei uns in vier, ziemlich verschiedenen Varietäten auf:

- a. die kleine Form des mittlern Europas mit schwachen Falten auf der Spindel.
- b. die grössere Form mit stärkern und entfernt stehenden Rippen und stärkern Falten auf dem Spindelrande (Cl. *distingvenda* Z.)
- c. die kirschbraune Varietät mit wenig erhabenen glänzenden Rippen, schwächern Lamellen und Falten auf dem Spindelrande, von welch Letztern die unterste meist ganz verschwindet; Spindelfalte gestreckter; Mündung länglicher; Nacken weniger aufgetrieben (Cl. *filograna* var. *cata-rhactae* m.)
- d. eine sehr corpulente, hornbraune, meist verkalkte Form mit ganz schwachen Rippen und weniger verschmälerten obern Windungen; grösserer Mündung, weniger lostretendem Mundsaum, daher auch das Clausilium und die obere Gaumenfalte mehr nach vorn liegen. (Cl. *filograna* var. *gallinae* m.)

Wir sammelten diese zarte kleine Schnecke und zwar die Varietät a: bei Rodna nächst dem Bade Valea vinului und im Szamosthale gegen Neu-Rodna, Apa-Nagyfalu, Deés im alten Steinbruch, Klausenburg am Bükk, Koppánd und Thorda in der Felsenschlucht, Torotzko „a köbe“, Torotzko-Ujfalu, Brezest bei Offenbánya und bei Offenbánya selbst (am Berge gegenüber von Muncsel), Verespatak, Iszbita-Bucsum bei Abrudbánya, im Walde von Unter-Girda (Szkerisora), am Berge nördlich von Unter-Grohot, bei Baszszarabasz, Kazanest, Tresztia bei Boicza, an der Höhle von Csikmó, bei Feredö-Gyógy, Nagyág, Máda, Csib, Zalathna am Felsen östlich vom Judenberg, am Piatra Csáki, am Fusse des Vajda-Hunyader Schlosses und am Berge Kaczanyas, beim Vulkaner Pass, bei Zoodt ober dem Dorfe am rechten Flussufer und an der Plejäscha, Rothenthurmpass an den Berglehnen neben der Strasse und beim Friedhofe in der Contumaz, Talmesch ober dem Zigeunersteg, Girelsau in den Weingärten gegen Szakadat und am Hinterbach, Gross-Scheuern im Gesträuche gegen den jungen Busch, Porumbak oberhalb der Glashütte, Ober-Komana am Piatra Dabis, in der Bogather Schlucht, am Zeidner Berg und der Schwarzburg bei Zeiden, Törzburg am Schlossberg, am Fusse des Königssteins,

am Schulergebirge, am Kapellenberg und Burghals bei Kronstadt, im Tömöschler Pass, bei Bácsfalu, bei Kraszna-Bodza, am Ücsém bei Balánbánya, Borszék an den Kalkfelsen ober dem Lobogo und bei der Bärenhöhle, Görgény-Szt.-Imre am Schlossberg; — die Varietät b: an der Detunata, am Dealu mare bei Valisora, am Moguragebirge bei Boicza, bei Tresztia, Déva an der Westseite des Schlossberges; — die Varietät c: am Wasserfalla Pissetoare bei Unter-Vidra, bei Unter-Girda und in der Valea Ordinkusi von Szerisora; — die Varietät d endlich: am Südbahange des Gebirges Gaina in einem dichten Buchenwalde.

## 28. Cl. critica E. A. Bielz.

Syn Cl. montana Stentz; Cl. viridana Zgl., Cl. jugularis E. A. Bielz.\*)

Testa arcuato rimata, fusiformis, spira sensim attenuata, apice obtusa, confertim plicata, corneo-fusca aut viridescens, solida, nitidula; cervix rugosa, basi breviter cristata; apertura oblongo-pyriformis; peristoma continuum, solutum, vix expansum, intus crasse rubello-labiatum; lamella supera longa, a spirali parum disjuncta, infera profunda, ramosa; plica palatalis supera longa, secunda brevissima postice cum illa convergens; pl. columellaris emersa, obliqua, strictiuscula; lunella nulla; clausilium plus minusve elatum, apice rotundatum, magine reflexo. Alt.  $5\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ ''; lat.  $1\frac{1}{2}$ — $2$ ''; anfr. 11—13. — Animal pallide cinereo-fuscum, supra obscurius.

Gehäuse fein bogig-geritzt, spindelförmig, mehr oder weniger cylindrisch oder bauchig mit allmählig verschmälertem Gewinde und stumpfer Spitze, dicht rippenstreifig, gelbbraun, oder mehr oder weniger grünlich und häufig stark verkalkt, etwas glänzend, fest, meist durchscheinend; die 11 bis 13 Umgänge sind oben ziemlich gewölbt, später mehr flach, der Nacken ist grob gerunzelt, an der Basis mit kurzem, stark zusammengedrücktem Kiel; Mündung länglich birnförmig, unten durch das Zusammentreffen der Spindelfalte mit der verdickten Gaumenwulst etwas winkelig; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, wenig ausgebreitet und mit ziemlich starker blässröthlicher oder bei grünlichen Stücken weisser Lippe belegt; Oberlamelle wenig erhaben aber sehr lang und der Spirallamelle genähert, Unterlamelle weit zurückstehend, schief; hinten gabelig getheilt, vorne bisweilen ein Fältchen bis über den Spindelrand aussendend; die obere Gaumenfalte lange, die zweite als längliches divergirendes Knötchen an ihrem hintern Ende; Spindelfalte vortretend, schief, mehr oder minder gestreckt;

\*) Siehe die Abhandlung: Ueber Cl. fallax Rossm. und die ihr zunächst verwandten siebenb. Arten von W. von Vest in den Verh. und Mitth. des siebenb. Vereins für Naturwissenschaften Jahrg. 1859, Nr. 12,

Schliessknöchelchen bald breiter, bald schmaler, ziemlich gerade, unten abgerundet mit erhabenen Rändern. — Thier hell graugelb, oben dunkelgrau.

Wir glauben die verschiedenen, in der Grösse, Färbung und mehr oder weniger bauchigen Gestalt etwas abweichenden Formen dieser, unserm südlichen Carpathenzuge eigenthümlichen Art unter jenem Namen und der gegebenen Diagnose glücklich untergebracht zu haben. Es lassen sich darin hauptsächlich drei Ruhepuncte fixiren, die wir daher auch als eben soviel Varietäten bezeichnen wollen:

- a. Die grössere, langgestreckte, oft cylindrische, gelbbraune, häufig verkalkte, bisweilen ins grünliche ziehende Form von  $6-8\frac{1}{2}$ ''' Höhe und  $1\frac{3}{4}-2$ ''' Dicke, mit meist röthlicher Lippe (Cl. montana C. Pfeiffer\*) et Stentz.)
- b. Die kürzere, häufig bauchige, meist geglättete und grünliche Form mit schwächerer in der Regel weisser Lippe, weniger vortretender Spindelfalte und kurzer oberer Gaumenfalte (wohl meist Blendlinge);  $6-6\frac{1}{2}$ ''' hoch und  $1\frac{3}{4}$ ''' dick (Cl. viridana Zgl. pr. p.)
- c. Die kleine, schlanke, scharfgerippte, meist gelbbraune, häufig verkalkte Form mit kleinerer mehr gerundeter Mündung, etwas aufgetriebenem Nacken, stärkerer Gaumenwulst, unten bisweilen durch ein längliches Knötchen begrenzter gekrümmter Spindelfalte und bisweilen ein bis zwei Fältchen auf dem Interlamellur; Höhe  $5\frac{1}{2}-6\frac{1}{2}$ ; Dicke  $1\frac{1}{2}$ ''' (Cl. jugularis E. A. Bielz).

Der Aufenthalt dieser Schnecke ist in Vorgebirgswaldungen am Boden unter abgefallenem Laub und faulem Holz und unter der Rinde alter Stöcke; wir sammelten die Varietät a: am Triplex Confinium gegen das Banat (H. Stentz), an der Detunata, beim Duscher Zollamt, bei Gurariu. Zoodt am Gebirge Plejaesche und Praesbe, Michelsberg am Fusse des Götzenberges; — die Varietät b: auf dem Hátszeger Gebirg, in der Valea Valeriazska am Retjezat, beim Cordonsposten Piatra alba am Vurfu Preszi, und im Dreguscher Gebirge; — die Varietät c: im südöstlichen Grenzgebirge und zwar auf dem Pisku Tatarului am Szurul, im Tannenwalde am Burkács, im Frecker Gebirge ober Pojana niamczului, im Porumbaker Gebirge oberhalb der Glashütte und gegen den Negoj, im Persányer Wald, beim Bergwerke von Pojana Morului, am Zeidner Berg, am Fusse des Königssteins, bei Ober-Törzburg (la Krucsa), am Bucsecs (Valea-Cziganesti), im Kronstädter Kirchenwald bei Neu-

\*) Die Angabe der gestreckten Mondfalte von Pfeiffer in der Zeitschrift für Malakozoologie Jahrg. 1847. S. 70 beruht wohl auf einem Irrthume.

stadt, am Schulergebirg, am Kapellenberg bei Kronstadt, im Rosenauer Wald gegen Ober-Tömösch, im Tömöschener Pass beim Commando Szuszai und im Vladitzthale, an der Südwestseite des Piatra mare und am Gebirge Tészla.

### 29. *Cl. fallax* Rossm.

Syn. *Cl. obscura* Parr., *Cl. montana* E. A. Bielz olim nec Stentz et Pffr.

Testa vix rimata, ventroso-fusiformis, spira subito attenuata, apice obtusiuscula, undulato-costulata; brunnea, strigillata, oleaceo-micans, saepissime detrita, solida; cervice tumidula, basi carinata; apertura rotundato-pyriformis, elata, basi canaliculata; peristoma continuum, solutum, reflexiusculum, rubello-labiatum; lamella supera magna a spirali disjuncta; infera strictiuscula, furcata; plicae palatalis supera longa anterieus evanescens, secunda brevissima, Innellae rudimentali approximata; pl. columellaris emersa, arcuata, cum callo palatali canalem formans; clausilium tortuosum, canaliculato-compressum, antice angustatum et rotundatum. Alt. 7—10<sup>'''</sup>, lat. 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—2<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>'''</sup>; anfr. 11—12. — Animal cinereum aut fusco-cinereum, supra obscurius.

Gehäuse fast ohne Nabelritz, sehr bauchig-spindelförmig, mit nach oben plötzlich abnehmenden Windungen und stumpfer Spitze, fein und etwas weitläufig wellenförmig gerippt, hornbraun bis rothbraun, etwas gestrichelt, meist verkalkt oder mit einem schmutzigweissen firnissartigem Ueberzug, fettglänzend, fest und meist wenig durchscheinend; die 11—12 Umgänge ziemlich gewölbt und mit etwas vertiefter Nath verbunden, der Nacken aufgetrieben, etwas stärker gerippt und unten in einen kammförmigen Kiel zusammengedrückt, der die breite Nabelgegend halbkreisförmig umgrenzt; Mündung gerundet birnförmig, etwas breit und unten durch das Zusammentreffen der Spindelfalte mit der Gaumenwulst rinnenförmig zusammengedrückt; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, etwas zurückgebogen und innen mit einer deutlichen röthlichen Lippe belegt; Oberlamelle gross und namentlich lang, von der Spirallamelle getrennt, Unterlamelle zurückstehend, schief, gestreckt und hinten gabelig getheilt; zwei obere Gaumenfalten, die erste lang und nach vorn allmählig verschwindend, die zweite sehr kurz und dicht am obern Ende der sehr unvollkommen ausgebildeten Mondfalte stehend; Spindelfalte vortretend, etwas gekrümmt; Schliessknöchelchen schmal, gedreht und rinnenartig zusammengebogen, unten abgerundet. — Thier hell-schiefergrau, bisweilen gelbgrau, auf dem Rücken dunkler.

Unsere Schnecke ist etwas grösser und namentlich dicker als die von Rossmässler (Iconogr. Heft IV, S. 16) beschriebene Form aus der Bukovina, daher sie auch anfänglich von uns verkannt wurde.

Sie ist in Siebenbürgen in Vorgebirgswaldungen in alten Baumstücken und unter loser Rinde, seltner unter abgefallenem Laub und Holzwerk am Boden, weit verbreitet. — Wir sammelten sie hier bereits bei Klausenburg am Bükk, Zalathna am Berge Botés, bei Schässburg, im Hohndorfer Wald Hulla lunge, im Reichesdorfer Wald, beim Zollamt Dusch, bei Gurariu, Zoodt am Gebirge Plejäsche und Praesbe, am Gebirg Girku, im Rothen-thurmpass, Heltau, Michelsberg (unten im Thale und auf dem Götzenberg), Talmesch (im Kirpo), Gierlsau bei den Weingärten gegen Szakadat und nächst dem Kreideberg, Unter-Sebes (Wald gegen Fontinelle piatra), am Szurul (Piszku Tatarului und Burkáts), im Frecker Gebirge (oberhalb Pojana niamczului), Porumbak (ober der Glashütte), Kerczeschoara (im Bullathal, Valye-Doamni-Thal bis zum Stiavu veroszu ober der Baumgrenze, im Leithathal und am Berg Tunszu), im Dreguscher Gebirge, beim Bergwerk von Pojana Morului, am Zeidner Berg, am Königsstein, Törzburg (oberhalb la Krutsa), am Bucsecs, am Schulergebirge, Ober-Tömösch (beim Commando Szuszai, im Vladitzthal, gegen den öden Weg und im Rosenauer Wald), Neustadt (im Kronstädter Kirchenwald), am Piatra mare, in der Bogater Schlucht des Geisterwaldes, am Tészla, bei Kraszna-Bodza, am Büdös und St.-Annen-See, beim Kérolyer Sauerbrunnen, an der Hargitta (Parajder Strasse und Wald bei Oláhfalu), Balán (am Nagy-Hagymás, Öcsém, Egyeskö und am Ostabhang des Tarkö im Bekásthäl), Gyergyo-Toplitz, Borszék im Wald gegen Ditro und im Tannenwald ober dem Bükhavas, Márpatak, Görgénythal gegen den Keresztheyy.

### 30. Cl. stabilis Zgl.

Syn. Cl. fallax M. Bielz nec Rossm

Testa arcuato-rimata, clavato-fusififormis, solida, subdiaphana, confertim plicata, corneo fusca nitidula; spira superne subito-attenuata, obtusiuscula, cervix tumida, rugosa, basi breviter cristata; peristoma continuum, solutum, expansum, margine supero et externo sinuosis; apertura ovali-pyriformis basi distincte canaliculata, callo palatali lineari crasso angustata; lamella supera majuscula, longa, cum spirali conjuncta, infera profunda, subtruncata; margine columellari 1—2 plicatulo; plicata lunata distincta, palatalis una supera longa, columellaris emersa; clausilium canaliculato-compressum, tortuosum, latum, apice rotundatum. Alt. 5—8<sup>'''</sup>, lat. 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub>—2<sup>'''</sup>; anfr. 11—12. — Animal fusco-cinereum supra nigricans.

Gehäuse fein geritzt, keulen-spindelförmig, sehr bauchig, nach oben rasch verschmälert mit abgestumpfter Spitze, hornbraun oder gelbbraun in's Graue, häufig (besonders an den obern Windungen) verkalkt, etwas durchscheinend, fest; die 11—12 Um-

gänge stark convex mit tiefliegender Nath, der Nacken zusammengedrückt, grobrunzelig mit kurzem, zusammengedrücktem Kamme; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, etwas zurückgeschlagen, mit etwas geschwungenem Ober- und Aussenrande und innen mit einer schmalen bräunlichen Lippe belegt; Mündung ei-birnförmig; Oberlamelle ziemlich gross und lang mit der Spirallamelle verbunden, Unterlamelle tiefliegend, am untern Ende abgestutzt und auf den Spindelrand ein bis zwei Fältchen aussendend; Mondfalte deutlich, wenig gekrümmt; nur eine lange obere Gaumenfalte; Spindelfalte etwas gekrümmt vortretend; Schliessknöchelchen gedreht und rinnenartig zusammengebogen, breit, unten abgerundet. — Thier im Verhältniss zum Gehäuse klein, oben fein gekörnt, auf dem Rücken dunkel schwärzlich-braun, Fuss und Fühler grau-braun.

Diese Art lebt ziemlich vereinzelt im Gesträuche der Vorberge unter abgefallenem Laub am Boden; wir sammelten sie bisher bei Acsuva am Gebirge Moma, am Südabhang der Gaina, zwischen Ober- und Unter-Grohot, am Fusse der Detunata, bei Vormága, Babolna, Déva (beim Bergwerk), Gurariu, Resinar, Hermannstadt (im jungen Wald), Heltau, Michelsberg, Rothenthurmpass (am Schlossberge und am Wege bis in die Contumaz), Schässburg (Wald zwischen den Hohlwegen und im Attelsloch-Graben), Hargitta (Parajder Strasse), Balán (am Öcsém, Egyeskő und am Ostabhange des Tarkö im Bekásth), Borszék (bei der Höhle), Gyergyó-Toplitz, Görgény-Szent-Imre, Apa-Nagyfalu, Rodna, am Fusse des Czibles bei den Sägemühlen von Tökés, im Walde des reformirten Collegiums bei Nagy-Enyed. — Die kleinere Form, wie sie im Banate vorkommt (6''' hoch, 1 $\frac{3}{4}$ ''' dick), findet sich am Eingange des Lotriorathales im Rothenthurmpass und an der Südseite des Hatszege Gebirges im Schielthal von Vulkan bis zum Triplex confinium.

### 31. *Cl. biplicata* Montg.

Syn. *Cl. similis* Charp.

Testa vix rimata, fusiformis, subventricosa, spira attenuata apice obtusiuscula, cervice basi in carinam compressa, lutescenti-cornea, costulata; apertura pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, aliquantum producto, reflexo, sublabiato; lamella supera longa, a spirali disjuncta inferiore immersa; plica lunata distincta magna, semicirculari; plicis palatalibus duabus superioribus, pone clausilium convergentibus longis, secunda in fauce satis conspicua; plica colum. immersa; margine columellari bi-triplicatulo. Alt. 7 $\frac{1}{2}$ —11''', lat. .2—2 $\frac{1}{2}$ '''; anfr. 11—14. — Animal nigro-auf fnsco-cinereum.

Gehäuse geritzt, spindelförmig, schlank, selten etwas bauchig, mit oben schlank ausgezogenen Windungen und etwas abgestumpfter Spitze, ziemlich stark, wenig durchsichtig, gelblich-

oder röthlich-hornbraun, wenig glänzend, dicht rippenstreifig, an wohlhaltenen Exemplaren an der Nath mit weisslichen Strichelchen (indem hier in Zweischenräumen stets 3—4 Streifen im ersten Viertel ihrer Länge weisslich sind); die 11—14 ziemlich gewölbten Umgänge sind durch eine seichte, feine Nath vereinigt; Nacken eingedrückt, dann weiter unten etwas wulstig und ganz unten mit einem deutlich ausgedrückten Kamm oder Kiel, der sich hinter dem Spindelrande um die Nabelgegend, die dadurch deutlich wird, herumlegt; Mündung länglich-birnförmig, schmal, an der Basis mit einer Rinne, die dem Kamme des Nackens entspricht; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, vortretend, zurückgebogen, weisslich, entweder einfach oder mit einer schwachen Lippe belegt; die obere Lamelle vortretend, lang, zusammengedrückt, von der Spirallamelle getrennt, die untere weit hinten stehend, nicht sehr erhaben und vorne in zwei Fältchen auf dem Spindelrande ausgehend; Interlamellar glatt oder seltner mit 1—3 Fältchen, der Aussenrand stets ohne Falten; zwei lange obere Gaumenfalten, die erstere hinten bis an die Mondfalte reichend, die zweite mit jener stark convergirend, beginnt etwas weiter von der Mondfalte und tritt im Gaumen weit vor; Mondfalte halbkreisförmig gekrümmt; Spindelfalte vortretend; Schliessknöchelchen ziemlich schmal, unten stumpf abgerundet. — Thier gelblich-grau, hellgrau bis schwarzgrau, mithin in der Farbe sehr veränderlich.

Wir besitzen in Siebenbürgen nur eine ausserordentlich grosse dicke Form dieser mehr im nördlichen Europa verbreiteten und dort weit kleinern (nur  $5\frac{1}{2}$ —9''' hohen und  $1\frac{1}{2}$ —2''' dicken) Art; sie kommt aber bei uns auch mehr sporadisch im westlichen und nördlichen Theile des Landes in Vorgebirgsgegenden unter abgefallenen Laube am Boden vor.

So wurde sie erst in wenigen Exemplaren bei den Sägemühlen von Tökés am südwestlichen Fusse des Czibles, am Gebirge Moma bei Acsuva, im Walde vor Ober-Grohot, an der Detunata, bei Iszhita-Bucsum nächst Abrudbánya, bei Vormága und an der äussern (westlichen) Ringmauer des Dévaer Schlosses gesammelt.

### 32. Cl. plicata *Drap.*

Testa vix rimata, fusiformis, gracilis spira attenuata apice obtusiuscula, basi carinata, corneo-fusca, costulata, rarius distanter costata; apertura pyriformi, basi canaliculata; peristomata continuo, soluto reflexo; intus pliculis circumdato; lamella supera longa, spirali approximata, inferiore immersa; plicis palatalibus duabus prope plicam lunatam parum arcuatum convergentibus; plica columellaris immersa. Alt. 6—10''', lat.  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ '''; anfr. 12—15. — Animal nigro-cinereum.

Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig, mit sehr schlank ausgezogener Spitze und stumpfem Wirbel, hornbraun, sehr fein rippenstreifig, oft mit denselben weisslichen Flecken unter der Nath wie die vorige Art; die 12—15 wenig gewölbten Umgänge durch eine scharf bezeichnete Nath vereinigt; der Nacken stärker und schärfer gerippt, oben etwas eingedrückt, dann weiter unten ziemlich aufgetrieben und ganz unten mit einem deutlichen Kiel oder Kamm, der wie bei voriger Art die Rinne in der Mündung veranlasst, hinter dem Spindelrande sich um die Nabelgegend schlingt und diese dadurch genau bezeichnet; Mündung länglich-birn förmig, bisweilen gerundet; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, zurückgebogen, innen weisslich oder rothbrünnlich und mit kleinen Fältchen eingefasst; obere Lamelle lang, der Spirallamelle genähert und oft noch bei ihr vorübergehend; untere weit hinten stehend nicht scharf ausgedrückt; Gaumen mit zwei obern langen, hinten convergirenden Falten, von denen man die untere häufig auch im Schlunde sehen kann; Mondfalte wenig gekrümmt, in der Mitte fast gerade; Spindelfalte nicht vortretend; Schliessknöchelchen schmal, unten stumpf abgerundet. — Thier grau-bräunlich, Kopf und Rücken dunkler.

Diese Art ist der Vorigen sehr nahe verwandt, in der vollen Entwicklung und Ausprägung ihres Artcharakters (mit den zahlreichen Falten auf dem Mundsaume, besonders dem Aussenrande) wohl leicht zu unterscheiden; doch haben wir auch eine meist gedrungene kürzere Form der bis auf die paar Fältchen auf dem Spindelrande (in der Verlängerung der Unterlamelle und auf dem Interlamellare wie bei der vorigen Art), sämmtliche Falten des Mundsaumes fehlen. Diese Form (var. *implicata*) ist dann nur durch die geradere Mondfalte, und die bisweilen über diese zurückreichende obere Gaumenfalte, die weniger im Schlunde vortretende zweite Gaumenfalte und die meist stärkere Lippe, dann dadurch zu unterscheiden, dass bei zahlreichern Exemplaren solcher Fundorte, wo meist die ungefaltete Form vorkommt, denn doch auch immer einige Stücke mit den sehr charakteristischen Falten auf dem Aussenrande sich finden. An einigen Orten kommt eine sehr nette Abweichung der Stammform mit entferntstehenden erhabenen Rippen vor\*).

*Cl. plicata* ist übrigens bei uns auch immer viel kleiner, namentlich schlanker, als *Cl. biplicata*, und gehört in Siebenbürgen zu den häufigsten Arten, welche auf altem Gemäuer und etwas steinigem Boden in der Niederung bis ins Vorgebirge fast nirgends fehlt.

Wir sammelten sie bereits bei Rodna (die Stammform und die Varietät), Apa-Nagyfalu, Örmöz, Csáki-Gorbo, auf der Burg von Csicso, Deas im alten Steinbruch (gross), Torotzko-Ujfalu;

\*) Diese Form steht in demselben Verhältniss zur Stammform, wie *Cl. Grimmeri* zu *Cl. dnbia*.

Unter-Vidra am Wasserfall, nördlich von Unter-Grohot, bei Godinesd, Acsuva am Gebirge Moma, Kazanest, am Dealu mare bei Valisora, am Gebirge Mogura bei Boitza, auf dem Kecskékő bei Krakko, Nagy-Enyed im Walde des reformirten Collegiums, Zalathna an den Kalkfelsen am Judenberg (gross), Csib, Mada, Feredő-Gyogy, an der Höhle von Csikmo, Babolna, Vormága im Walde (die Var. *implicata*), Déva am Schlossberg und beim Bergwerke (hier sehr gross), Vajda-Hunyad am Schlossberge und bei Kaszabánya (am letztern Orte sehr gross), Várhely im Hatzeger Thal, Szászcsor auf der Burg (hier fast nur die Var.); Hermannstadt an der Nordseite der grossen evangl. Pfarrkirche, im Siechenhaushof, an der gedeckten Reitschule, an der Bastei beim Franz-Josef-Spital und im Rosenfeldischen Garten (meist die Var.); Talmesch am Csukareg, unter den Weingärten, am Fusse und auf der Landskrone; Rothenthurmpass am Wege und beim Friedhofe in der Contumaz, im Grossscheurner und Hammersdorfer Wald (sehr selten), bei Hahnbach, Grossschenk bei den Weingärten, Birtheim in den Gestrüchen an der Kuh (auch die Var.) Hondorfer Wald Hulla lunge, Schässburg bei der Bergkirche (meist die Var.) und im Attelslochgraben, am Tepej bei Also-Rákos, bei der Almáscher Höhle, Héviz beim Wasserfall, in der Bogater Schlucht des Geisterwaldes, am Piatra Girbova bei Kucsulata; am Felsen Csetate und Piatra Kallekata bei Ober-Komana (eine sehr schöne kleine Form mit entferntstehenden weissen Rippen), dann am Piatra Cserbului und Dabis bei Ober-Komana (die gewöhnliche Form), an der Mogura neagra bei Ober-Venetzia, auf der Heldenburg bei Krizba, am Zeidner Berge, Zernest in der Felsenschlucht gegen Tontjés am Fusse des Königssteins, Törzburg am Schlossberg, bei Unter-Moécs, am Fusse des Bucsecs; beim hangenden Stein, beim schwarzen und weissen Thurm, an den Stadtmauern, in den Gärten der Klostersgasse, am Kapellenberg, Burghals, Schneckenberg, Raupenberg und am jüdischen Begräbnissplatz bei Kronstadt, in den Bienengärten der Burzenländer Ebene, Unter-Tömösch beim Kupferhammer, Ober-Tömösch gegen den öden Weg zu, bei Bácsfalu, am Dongókő, Tészla, beim Bodzaer Zollamte, Kraszna-Bodza, am Nyerges (westliche Seite), beim St. Annen-See und bei Csik-Szent-Mihály.

### 33. Cl. cana Held.

Testa vix rimata, fusiformis, ventricosula, spira attenuata acutiuscula; striata aut costulata, fusco-cornea, albedo-strigillata, solida; cervice impressa, flavescenti-marginata, plus minusve costulata, basi cristata; apertura pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, reflexo, rubello-labiato; lamellis approximatis, supera parva, a spirali parum disjuncta, infera magna, flexuosa, profunda, carnea; plica palatali supera longissima, infera

ad lunellam oriunda brevissima, anterieus evanescens, nonnunquam ad callum palatalem vix conspicua producta; plica lunata distincta; pl. columellari vix emersa; clausilium anterieus valde attenuatum, apice incrassatum. Alt. 5—8½“, lat. 1½—2“; anfr. 12—14. — Animal fusco-cinereum.

Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig, mehr oder weniger bauchig, mit verschmälerter Spitze und ziemlich spitzem Wirbel, gestreift oder gerippt, braun, mit weissen Strichelchen, fest; die 12—14 Umgänge meist ziemlich gewölbt, Nacken eingedrückt, gelb gerandet, mehr oder wenig stark gerippt, am Grunde kammförmig zusammengedrückt; Mündung birnförmig, unten rinnenartig, dunkelbraun; Mundsaum zusammenhängend, bald mehr, bald weniger lostretend, innen mit röthlicher Lippe belegt; Oberlamelle nieder, aber nach Innen verlängert und der Spirallamelle sehr genähert; Unterlamelle gross, geschwungen, dick und meist fleischroth gefärbt; von den Gaumenfalten ist die obere sehr lang und immer deutlich, weit darunter an der Mondfalte oft noch eine kurze zweite, welche nach vorn meist verschwindet und nur bisweilen unten an der Gaumenwulst noch als ein erloschenes braunes Fältchen sichtbar ist; Mondfalte gross, dünn und nur wegen der Dicke des Gehäuses bisweilen undeutlich; Spindelfalte kaum vortretend; Schliessknöchelchen nach unten sehr verschmälert und am Ende verdickt. — Thier gelb-grau, oben meist etwas dunkler,

Diese Art ist der Folgenden sehr nahe verwandt, aber stets grösser, bauchiger; die Mündung grösser, namentlich höher und rhombisch zusammengedrückt; die Unterlamelle viel grösser; die untere Gaumenfalte entspringt an der Mondfalte wird nach vorn schwächer und verschwindet bis zur Gaumenwulst meist ganz. Auch ist *Cl. cana* besonders im südlichen und östlichen Siebenbürgen viel weiter verbreitet und eine Bewohnerin der Wälder und Gebüsche, wo sie meist im Vorgebirge und im Gebirge bis 7000' Höhe unter abgefallenem Laube und an faulem Holz, (seltener unter Steinen im Grase) am Boden lebt, während *Cl. vetusta* die Kalkfelsen bewohnt.

Es varirt *Cl. cana* übrigens in der Grösse, der mehr oder minder bauchigen Gestalt, der Stärke der Rippen u. s. w. nicht unbedeutend; so dass A. Schmidt drei Varietäten von der Stammform unterschied, und zwar:

- a. die schlanke Form des Fogarascher Gebirges mit geglättetem flachen Nacken als: var. *iostoma*;
- b. die bauchige geglättete Form der Kronstädter Gebirge mit mehr gerundeter Mündung und anders gestelltem Nackenkiel als: var. *transsilvanica*,
- c. die kleine gedrungene geglättete Form mit rundlicher Mündung und häufig fest angelegtem Mundsaum, wie sie am Bucsecs und Königsstein unter Steinen im Grase sich findet, als: var. *farta*.

Wir sammelten *Cl. cana* bereits in der Valea Ordinkusi bei Szkerisora, am Gebirge Moma bei Acsuva, am Berge Botés bei Zalathna, bei den Dobringer und Grosspolder Kalköfen, bei Piatra alba am Duscher Pass, bei den Sägemühlen unter dem kleinen Negován, am Praesbe und der Plejäsche bei Zoodt, bei Michelsberg, Hermannstadt am alten Berge; am Schlossberg und an der Strasse im Rothenthurmpass, am Girku im Lotriorathal, Talmesch unter den Weingärten, Girelsau hinter dem Kreideberge, auf dem Berge gegen Hermannstadt und bei den obersten Weingärten (hier überall die Stammform); — bei Ober-Sebes gegen den Szurul zu, Pisku Tatarului am Szurul, Tannenwald am Burkacs, Gebirgsthal Gura voi und oberhalb Pojana niamczului bei Freck, oberhalb der Porumbaker Glashütte und gegen den Negoi, Kerczesora oberhalb der Glashütte im Bullathal, im Valea-doamni-Thal und am Berge Tunszu im Leithathal (an sämtlichen Fundorten die *Var. iostoma*); — im Dreguscher Gebirge, im Persányer Wald, am Gebirge Mogura neagra bei Ober-Venetzia, am Piatra Kallekata und Cserbului bei Ober-Komana, in der Bogater Schlucht, am Zeidner Berg (wieder die Stammform); — bei Zernest in der Schlucht gegen Tontjés (eine schöne weit und stark gerippte Form); unter Steinen im Grase beim Commando Stina Vleduski und am Vurfu Bacsului des Königssteins (die *Var. farta*); — am Fusse des Königssteins, bei Törzburg am Schlossberge, in der Valea Mielului bei Unter-Moécs, in der Valea Gredisti bei Ober-Törzburg, bei La Krutsa, in der Dumbrovicsora und am westlichen Fusse des Bucsecs (die *Var. transilvanica*); am Vurfu Grobotis und Obersii des Bucsecs unter Steinen (die *Var. farta*); — im Walde am Vurfu Cziganesti am östlichen Fusse des Bucsecs, im Kronstädter Kirchenwald, am Kapellenberg und in Gärten zu Kronstadt, am Schulergebirge, bei Ober-Tömösch gegen den öden Weg, im Vladitzthal und beim Commando Szuszai, Unter-Tömösch beim Kupferhammer, am Piatra mare, Tészla, Dongókö, bei Kraszna-Bodza, am St. Annen-See, beim Bade Kéroly, auf der Hargitta an der Parajder Strasse beim Wirthshaus Nagyág; Balánbánya ober dem Orte und am Egyeskö, Nagy-Hagymás und Ostabhang des Terkö, Borszék, Márpaták bei Tölgyes; Gyergyotplitza, am Kereszthegy bei Görgény, Schässburg im Walde gegen Peschendorf und im Attelslochgraben, im Hondorfer Walde Hulla lunge, und in den Grossschenker Weingärten (die Stammform).

### 34. *Cl. vetusta* Zgl.

Syn. *Cl. striolata et conjuncta* Parr.

Testa vix rimata, fusiformis, gracilis, striata costulato-striata aut distanter costata, fusco cornea, albedo-strigillata, cervice impressa, gibba, basi compressa; apertura parva, pyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexo, labiato; lamellis parvis, approximatis, inferiore immersa; plica palatali una supra, infera incrassata

e callo palatali juxta canalem ascendente; plica lunata distincta, minor, crassiuscula; pl. colum. vix conspicua. Alt. 5—7<sup>'''</sup>, lat. 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>'''</sup>; anfr. 12—13. — Animal cinereum.

Gehäuse fast ohne Nabelritz, spindelförmig, schlank, hornbraun mit weisslichen Strichelchen, fein gestreift, gerippt oder mit entferntstehenden feinen Rippen, wenig durchsichtig, mehr oder minder glänzend; die 12—13 Umgänge nur wenig gewölbt und sehr langsam an Breite zunehmend; Nacken eingedrückt, unter dem Eindruck aufgetrieben, dann eine seichte Rinne bildend und zuletzt an der Basis in einen leichten Kiel zusammengedrückt; Mündung birnförmig; Mundsaum zusammenhängend, gelöt, zurückgebogen, mit einer feinen Lippe eingefasst; Lamellen klein, einander sehr genähert, die untere weit zurückstehend; oben unter der Nath eine lange Gaumenfalte, eine zweite (etwas dicke) Falte setzt sich, aus der schmutzig-röthlichen, quer über den Gaumen liegenden Wulst aufsteigend, fort, parallel mit der dem Nackenkiele entsprechenden Rinne; Mondfalte entwickelt, klein, aber dick; Spindelfalte nicht vortretend; die Platte des Schliesaknöchelchens sehr schmal, an der Spitze sehr verdickt. — Thier gelblich oder bräunlich-grau.

Diese Schnecke lebt in drei ziemlich abweichenden Formen auf den Kalkgebirgen im westlichen Theile des Landes an den Felsen und Steinen. Ihre Varietäten sind:

- a. die Stammform (etwas kleiner, wie sie in Krain vorkommt) mit etwas grösserer Mündung, stärker rippenstreifig (Cl. vetusta Zgl. s. str.);
- b. eine schöne gelbbraune Form mit entferntstehenden feinen weissen Rippen und ebenfalls grösserer Mündung, welche durch die schwache untere Gaumenfalte der Cl. cana sich nähert (Cl. conjuncta Parr.);
- c. die kleine, schlanke, geglättete, dunkelbraune Form mit weissen Strichelchen, verengter Mündung, dicke Gaumenwulst und starker unterer Gaumenfalte (Cl. atriolata Parr.).

Wir sammelten sie bisher bei Örmezö nächst Sibo (var. a), an der Pietra arse südwestlich von Bánffy-Honyad; bei der Eishöhle, im Girdoszaka-Thal und nächst Unter-Girda bei Szekerisora, Ober-Vidra am Vidrisorabach, beim Wasserfall von Unter-Vidra, bei Torotzko-Ujfalu und bei Zalathna (var. c); — Iszbita-Bacsum und Valea Cserbului bei Abrudbánya, am Judenberg bei Zalathna, bei Csib, am Berge Mogura und bei Tresztia nächst dem Bergort Boitza (var. b); — Godinesd bei Zám, Baldovin, Uter-Grohot und Tomnatik bei Körösbánya (var. a).

(Schluss der Gattung Clausilia, die Fortsetzung folgt im nächsten Jahrgang.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süßwasser- Mollusken Siebenbürgens 208-227](#)

